

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

BMB-10.000/0177-Präs.3/2017

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 12926/J-NR/2017 betreffend die Empfehlung des Films „DER JUNGE KARL MARX“ für den Schulunterricht, die die Abg. Wendelin Mölzer, Kolleginnen und Kollegen am 28. April 2017 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1 bis 3:

- *Ist Ihnen zum Zeitpunkt der Anfragebeantwortung der Umstand bekannt, dass Ihr Ressort den Film „DER JUNGE KARL MARX“ empfiehlt?*
- *Wenn ja, aus welchen Überlegungen heraus wird der Film von Ihrem Ressort empfohlen?*
- *Wenn ja, wer waren die Empfänger dieser Filmempfehlung?*

Zum Zeitpunkt der Anfragebeantwortung ist das im Einleitungsteil der gegenständlichen Parlamentarischen Anfrage auszugsweise hineinkopierte Schreiben des Bundesministeriums für Bildung naturgemäß bekannt. Die primären Empfänger dieses Schreibens sind auf diesem selbst ersichtlich („LSR/SSR für Wien“).

Weiters wird bemerkt, dass das Medienservice des Bildungsministeriums eine große Zahl an audiovisuellen Medien für Schulen anbietet. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass sich der Einsatz von Medien im Unterricht etabliert hat, werden Filme zur Vermittlung von lehrplanrelevanten Inhalten eingesetzt und sind diese aber auch als Medienprodukte selbst Thema des Unterrichts. Dies trägt wesentlich zur Medienbildung im Sinne des Grundsaterlasses des Unterrichtsprinzips Medienerziehung bei.

Das Bundesministerium unterstützt Pädagoginnen und Pädagogen aller Schulstufen mit expliziten Empfehlungen von pädagogisch wertvollen Kinofilmen, um den Lehrkräften Informationen über neu anlaufende Filme zu geben und so die Auswahl zu erleichtern. Darüber hinaus sind im Zusammenhang mit den Verleihern für Schulvorführungen oft Termine mit den Filmschaffenden selbst möglich. Eine Vorbereitung auf den Kinobesuch sowie eine Nachbesprechung sind obligatorisch, die Bereitstellung von Unterrichtsmaterial mit Zusatzinformation und Arbeitsaufträgen wird vorausgesetzt.

Anfang März 2017 ersuchte der Verleiher „Filmladen“ um eine Empfehlung des Films „Der junge Karl Marx“, der bereits von der Jugendmedienkommission des Bundesministeriums für Bildung geprüft und mit einer Positivkennzeichnung versehen worden war. Der eingereichte Film sowie das Unterrichtsmaterial wurden in der für Bildungsmedien zuständigen Organisationseinheit des Ministeriums abermals hinsichtlich einer Empfehlung geprüft und für geeignet befunden. Relevant für Empfehlungen sind ein entsprechender Lehrplanbezug und die Bereitstellung von Zusatzmaterial zur Unterrichtsgestaltung, um allen Lehrenden für ihren jeweiligen Fachbereich Angebote machen zu können. Die Empfehlungen sind als Angebote für die Schulen im Kontext mit thematischen Anknüpfungspunkten in den jeweiligen Lehrplänen zu verstehen und keine Verpflichtungen.

Zu Fragen 4 bis 11:

- Welche Filmempfehlungen wurden im Jahr 2017 zum Zeitpunkt der Anfragebeantwortung von Ihrem Ressort ausgesandt?
- Welche Filmempfehlungen wurden im Jahr 2016 von Ihrem Ressort ausgesandt?
- Welche Filmempfehlungen wurden im Jahr 2015 von Ihrem Ressort ausgesandt?
- Welche Filmempfehlungen wurden im Jahr 2014 von Ihrem Ressort ausgesandt?
- Welche Filmempfehlungen wurden im Jahr 2013 von Ihrem Ressort ausgesandt?
- Welche Filmempfehlungen wurden im Jahr 2012 von Ihrem Ressort ausgesandt?
- Welche Filmempfehlungen wurden im Jahr 2011 von Ihrem Ressort ausgesandt?
- Welche Filmempfehlungen wurden im Jahr 2010 von Ihrem Ressort ausgesandt?

Die Filmempfehlungen der Jahre 2017 bis einschließlich 2010 stellen sich zum Zeitpunkt der Anfragestellung wie folgt dar:

2017	
Der Junge Karl Marx	Der Kommunismus prägte als politische und auch philosophische Idee das 19. und 20. Jahrhundert entscheidend mit. Wer waren die Menschen, die diese Bewegung begründeten? Der Film geht dieser Frage nach.
Ein deutsches Leben	Der Dokumentarfilm porträtiert das nach eigener Aussage „unpolitische Mädchen“ Brunhilde Pomsel, die während des Hitler-Regimes zwischen 1942 und 1945 als Stenotypistin für Reichs-Propagandaminister Joseph Goebbels tätig war. Zur Entstehungszeit des Films war Frau Pomsel 103 Jahre alt.
Mein Leben als Zucchini	Der Animationsfilm erzählt die Geschichte des neunjährigen Buben „Zucchini“, der nach dem Tod seiner Mutter zusammen mit anderen Kindern in einem Waisenhaus neue Perspektiven sucht und findet. Das Thema Kindesmisshandlung wird in diesem Film einfühlsam und dennoch deutlich angesprochen.
Von hier aus	Der Film porträtiert drei Menschen, die sich den Traum vom selbstbestimmten Leben in Portugal, Frankreich und der Steiermark verwirklicht haben, die sich dem modernen Leben mit seinen Vor- und Nachteilen bewusst entziehen und den wesentlichen menschlichen Grundbedürfnissen nahe kommen wollen.

2016	
Die Mitte der Welt	Schönes und einfühlsam gestaltetes Coming-of-Age-Drama um jugendliche Zwillinge in einer unkonventionellen Familie, um Zusammenhalt und erste Liebe. Eine Verfilmung nach Andreas Steinhöfels gleichnamigem Erfolgsroman.

Der zornige Buddha	Der buddhistische Lehrer János Orsós möchte den Ärmsten der Armen in Ungarns Roma-Siedlungen durch Bildungsangebote einen Weg aus dem Teufelskreis von Analphabetismus und Armut aufzeigen. Der Film begleitet ihn.
Holz, Erde, Fleisch	Filmemacher Sigmund Steiner, selbst bäuerlicher Herkunft, macht das Verhältnis zum eigenen Vater zum Ausgangspunkt seines Dokumentarfilms und untersucht die Familienstrukturen, das Verhältnis von Bauern/Bäuerinnen zu ihrer Arbeit und zu ihrem Grund und Boden.
Tomorrow	„Nur noch kurz die Welt retten“ – Nach diesem Motto machen sich Mélanie Laurent und Cyril Dion auf den Weg, um den Menschen zu zeigen, dass jede/r seinen/ihren Beitrag zur Verbesserung der Situation auf unserem Planeten leisten kann.
Das Leben ist keine Generalprobe	Der Film porträtiert den Unternehmer und Gründer der „Waldviertler“-Schuhwerkstatt Heinrich Staudinger. Der Oberösterreicher produziert in einer der wirtschaftlich prekärsten Regionen Österreichs, in Schrems im Waldviertel, Schuhe, Möbel, Naturmatratzen, Taschen und Accessoires.
Los Feliz	Wer die Bilder macht, der hat die Macht und verbindet folgerichtig die beiden Hauptstädte der Bilderproduktion/-Manipulation Rom/ Vatikan mit Los Angeles/ Hollywood. Ein Roadmovie von Edgar Honetschläger.
Das Tagebuch der Anne Frank	Die Verfilmung der Jugendjahre eines der bekanntesten Holocaustopfer, Anne Frank, bringt nicht nur das Leid von Jüdinnen und Juden während der NS-Herrschaft in Europa nahe, sondern ist auch ein eindrucksvolles Kammerspiel über Zusammenhalt und Konflikte innerhalb der Familie.
Maikäfer, flieg	Die Verfilmung dieses österreichischen Klassikers der Jugendliteratur über das Erleben des Kriegsendes 1945 durch die damals 10jährige Christine Nöstlinger erzählt auf eindringliche Weise ein wichtiges Stück Zeitgeschichte aus der Perspektive eines Kindes.
Alles unter Kontrolle	Wer die Daten hat, hat die Macht. Werner Boote begibt sich filmisch auf die Suche nach Ursachen und Folgen der Kontroll- und Überwachungsmechanismen in der modernen Mediengesellschaft.

2015	
Zwischen Himmel und Eis	Der Film ist ein Porträt des französischen Glaziologen Claude Lorius, dessen Leben und bahnbrechende wissenschaftliche Erkenntnisse zur Klimaveränderung beleuchtet werden, und behandelt wichtige Aspekte zum Umwelt- und Klimaschutz.
Lampedusa im Winter	Der Film geht der Frage nach, wie die Menschen auf der Mittelmeerinsel Lampedusa mit den ankommenden Flüchtlingen umgehen und wie ihre eigenen Perspektiven sind.
He Named Me Malala	Der Film porträtiert die 18jährige, aus Pakistan stammende Friedens-, Frauenrechts- und Kinderrechts-Aktivistin Malala Yousafzai. Sie erhielt 2014 den Friedensnobelpreis – als jüngste Preisträgerin in der Geschichte.
Chucks	Der nach dem gleichnamigen Erfolgsroman der jungen österreichischen Autorin Cornelia Travnicsek gedrehte Film porträtiert die junge Mae, die sich nach traumatisierenden Erlebnissen immer mehr in Alkohol und Drogen flüchtet.
Landraub	Thema dieses österreichischen Dokumentarfilms ist das so genannte „Landgrabbing“, der Landraub an der „einfachen“ Bevölkerung bzw. an Kleinbäuerinnen und Kleinbauern weltweit.
China Reverse	Der Film liefert Einblicke in das Leben chinesischer Einwanderinnen und Einwanderer der ersten und zweiten Generation in Österreich.

Von jetzt an kein Zurück	Am Beispiel von zwei unangepassten Freigeistern zeigt der Film sehr eindringlich das System staatlicher und kirchlicher Erziehungsanstalten in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts auf.
Elser	In zwei Handlungssträngen erzählt der Film über das Leben des Hitler-Attentäters Georg Elser vor und nach dem gescheiterten Anschlag 1939.
Selma	Der Film begleitet Martin Luther King und die amerikanische Bürgerrechtsbewegung über den Zeitraum weniger Monate. Im Zentrum steht das De-facto-Wahlverbot für AfroamerikanerInnen im US-Bundesstaat Alabama, das King durch friedlichen Aktionismus in der Kleinstadt Selma ins Bewusstsein von Öffentlichkeit und Politik.

2014	
Macondo	Der tschetschenische Flüchtlingsbub Ramasan lebt mit seiner Mutter in „Macondo“ am Rande Wiens. Der Film begleitet ihn auf der Suche nach seiner Rolle in der Gesellschaft und innerhalb seiner Familie.
Der Anständige	Kann ein Mensch, der für schlimmste Massenmorde verantwortlich ist, auch „anständig“ sein? Der Film spürt dem Privatmann Heinrich Himmler nach.
Attention – A Life in Extremes	Was treibt junge Menschen dazu, bei der Ausübung von Extremsportarten wie Apnoetauchen oder Wingsuit-Flying ihre Gesundheit oder sogar ihr Leben zu riskieren? Der Film „Attention – A Life in Extremes“ sucht nach Antworten.
Das große Museum	Der Dokumentarfilm wirft mit ungewohnten filmischen Mitteln einen Blick hinter die Kulissen eines der bedeutendsten Museen der Welt, des Kunsthistorischen Museums in Wien.
Das Kind in der Schachtel	Als Baby kam die Filmemacherin Gloria Dürnberger zu einer Pflegefamilie. 30 Jahre später macht sie sich auf die Suche nach ihrer psychisch kranken Mutter.
Jakarta Disorder	Indonesien - Zwei couragierte Frauen kämpfen für eine echte Teilhabe der verarmten Massen und gegen Zwangsräumungen der Slums von Jakarta.
Der Stille Berg	Eine Liebesgeschichte vor dem Hintergrund des Ersten Weltkrieges – Schauplatz ist die österreichisch-italienische Gebirgsfront in den Jahren 1915/16.
Macht Energie	Atomkatastrophen, Kriege um Öl und Gas, Klimawandel und ein stetig wachsender Energiebedarf: Wir sind an einem Scheidepunkt angelangt. „Weiter wie bisher“ ist keine Option. Doch wie können wir unseren Energiebedarf decken, ohne uns dabei selbst zu ruinieren?
Everyday Rebellion	Was verbindet die Demokratiebewegungen in verschiedenen Ländern wie Ägypten, der Ukraine oder dem Nahen Osten? Der Film zeigt die Unterschiede in der Sache, aber die Gemeinsamkeiten im Ausdruck des gewaltlosen Protests und des zivilen Ungehorsams.

2013	
Das radikal Böse	Stefan Ruzowitzkys Filmessay „Das radikal Böse“ beschäftigt sich mit den systematischen Erschießungen jüdischer ZivilistInnen durch deutsche Einsatzgruppen in Osteuropa und der Suche nach den Ursachen des Bösen.
Fiesta auf der Müllhalde	Der achtjährige Mika aus Wien will endlich den Dschungel erleben und reist er mit seiner Großtante nach Nicaragua. Aber die Tante hat auch noch einen anderen Auftrag: Sie wird auf der Müllhalde von Managua ein Fest organisieren. Die Dokumentation erzählt aus der Perspektive des Bubens und führt Kinder ab dem Grundschulalter behutsam und spielerisch an sensible Themen wie Umweltzerstörung und Lebensumstände in anderen Ländern heran. Der Film regt in

	kindgerechter Weise zum Nachdenken über Wertigkeiten und Grenzen der Konsumgesellschaft an.
Das Pferd auf dem Balkon	Der zehnjährige Mika leidet unter dem Asperger-Syndrom, einer leichten Form von Autismus. Mika ist anders. Er liebt Mathematik, sagt immer die Wahrheit und muss zu einer ganz bestimmten Uhrzeit sein Essen bekommen. Das macht ihn zum Außenseiter und zum Ziel für Hänseleien seitens seiner Schulkameraden. Eines Nachts hört er ein Wiehern im Hof des Gemeindebaus, in dem er mit seiner Mutter lebt. Und siehe da, auf dem Balkon des Nachbarn steht ein Pferd!
Sarahs Schlüssel	Die Romanverfilmung des gleichnamigen Buches der französischen Schriftstellerin Tatiana de Rosnay beschäftigt sich mit einer historischen Tatsache, der in Frankreich lang verdrängten Kollaboration der französischen Polizei mit den Nazis im besetzten Paris des Jahres 1942
Schlagerstar	Die Dokumentation begleitet Marc Pircher, einen Star der volkstümlichen Musik, über ein Jahr hinweg während seiner Tour und bei seinen geschäftlichen Tätigkeiten. Der Film bietet den ZuseherInnen die Gelegenheit, die Arbeit der Unterhaltungsindustrie kennen zu lernen. Es geht nicht darum, über Schlagermusik zu urteilen, sondern sich anhand dieser über universelle Bedürfnisse von Musik- und UnterhaltungskonsumentInnen bewusst zu werden.
Alphabet	Wie wir die Welt gestalten, hängt davon ab, wie wir sozialisiert und gebildet wurden, welches „Alphabet“ wir übergestülpt bekommen, mit dem wir auch in die Welt losgehen. Ein Film über Bildung – Verbildung – Unbildung oder von der Möglichkeit, alles ganz anders zu machen.
Master of the Universe	Rainer Voss war einer der führenden Investmentbanker in Deutschland, er verschob Milliarden per Mausclick und fühlte sich wie der „Master of the Universe“. Jetzt sitzt er in einer verlassenen Bank mitten in Frankfurt und redet zum ersten Mal. Der ehemalige Top-Banker gibt in Marc Bauders Dokumentarfilm einen für Laien verständlichen Einblick in den Finanzdschungel. Eine beängstigende Innenperspektive aus einer größenwahnsinnigen, quasi-religiösen Parallelwelt hinter verspiegelten Fassaden.

2012	
Le Havre	In Le Havre geht der gescheiterte Schriftsteller Marcel inzwischen der ehrenwerten, aber nicht sonderlich einträglichen Tätigkeit eines Schuhputzers nach. Der Traum vom literarischen Durchbruch ist längst begraben und so führt er ein zufriedenes Leben zwischen Arbeit, Bar und seiner Frau Arletty. Doch dann trifft er den jungen Irdissa.
Kriegerin	David Wendt zeigt in seinem provokanten Spielfilm-Debüt über die Welt der rechtsradikalen Szene in Ost-Deutschland parallel zwei rechtsextreme Lebenswege: einen „Ausstieg“ und eine „Initiation“.
The Future`s Past	Der Film begleitet drei kambodschanische Jugendliche und ihre Familien, während sie die Übertragung des Tribunals über Kriegsverbrecher der „Roten Khmer“ an der eigenen Bevölkerung (aus den 70er Jahren) aus dem Sondergerichtshof für Kambodscha im Fernsehen verfolgen.
See you soon again	Der Film erzählt subtil und ohne direkten Kommentar die Lebensgeschichte von Leo Bretholz und Bluma Shapiro und von ihrem jetzigen Leben in der jüdischen Community von Pikesville/Baltimore (USA). Leo – in Wien geboren – entkam den Lagern des Holocaust, Bluma hat Auschwitz als eine der wenigen überlebt.

Mama illegal	Die Dokumentation portraitiert drei Frauen aus einem kleinen moldawischen Dorf, die seit Jahren illegal in Österreich und Italien zumeist als Putzfrauen arbeiten. Dabei begleitete die Kamera über acht Jahre die Frauen ebenso wie deren in Moldawien zurückgebliebene Kinder und Ehemänner. Es wird eine europäische Wirklichkeit gezeigt, die von den meisten Menschen nicht gesehen werden will.
Die Wand	Die Verfilmung des lange als unverfilmbar bezeichneten Romans von Marlen Haushofer (1963) ist insofern gelungen, als sie sehr nah am Buch bleibt und vor allem die Umsetzung der „Wand“ als bedrohliche, unsichtbare Barriere überzeugt.
Oh yeah, she performs	Der Dokumentarfilm von Mirjam Unger begleitet vier schreibende Populärmusik - Komponistinnen aus der sogenannten „Independent Szene“.
Amour – Liebe	Die pensionierten Musiklehrer Anne und Georges, beide in ihren 80ern, führen nach wie vor eine glückliche Beziehung. Doch nach einem plötzlichen Schlaganfall Annes und der bleibenden Lähmung ihrer rechten Körperhälfte ändert sich dieses beschauliche Leben. Aufopfernd kümmert George sich um sie, doch Annes Zustand verschlechtert sich nach und nach und Georges stößt an seine Grenzen.
More than Honey	Wenn die Biene ausstirbt, stirbt nach vier Jahren auch der Mensch aus“, meinte Albert Einstein. Und tatsächlich sind mehr als ein Drittel unserer Nahrungsmittel abhängig von der Bestäubung durch Bienen. Ein Film über das Bienensterben und Bienenretten.
Die Lebenden	Der Film stellt eine Frage, die sich wohl auch viele Jugendliche stellen, wenn sie über die Nazizeit und ihre Verbrechen hören: „Was haben meine eigenen Vorfahren damals eigentlich gemacht?“ Der Streifen spielt die Antwortsuche realistisch durch, zeigt den Widerstand in der eigenen Familie gegen diese Frage wie auch die Schwierigkeit einer Wahrheitsfindung.
Und dann der Regen	Der junge spanische Regisseur Sebastián will in Bolivien den großen, wahrhaftigen Film über Kolumbus drehen: nicht den heroischen Entdecker zeigen, sondern die brutale Eroberung eines Kontinents, die Gier nach Gold, die Ermordung und Versklavung der indianischen Bevölkerung, ihren Widerstand. Doch die aktuellen politischen Ereignisse überschatten die Dreharbeiten.

2011	
Höhle der vergessenen Träume	Über 20.000 Jahre war die Chauvet-Höhle von einem Felssturz versiegelt – und mit ihr kristallverkrustete Innenräume von der Größe eines Fußballfelds, übersät mit den versteinerten Überresten riesiger eiszeitlicher Säugetiere. 1994 entdeckten Forscher die Grotten und fanden darin hunderte von unberührten Gemälden, deren spektakuläre Darstellungen über 30.000 Jahre alt sind. Sie stammen aus einer Zeit, als Neandertaler noch über die Erde streiften und Höhlenbären, Mammuts und Eiszeitlöwen die beherrschenden Spezies in Europa waren.
Taste of Waste	Frisches Obst und Gemüse, Erdbeeren im Winter, „perfekte“ Kartoffeln, makellose Tomaten, die große Vielfalt aus der ganzen Welt von früh morgens bis spät abends. Doch schon an der Hintertür macht sich der Wahnsinn des verschwenderischen Konsums in den Müllcontainern sichtbar. Der Film zeigt aber auch Alternativen, dass und wie es anders geht, wenn man nur bereit ist, sein Verhalten ein wenig zu ändern.
Atmen	Der neunzehnjährige Roman Kogler steht kurz vor seiner möglichen vorzeitigen Haftentlassung aus der Jugendstrafanstalt. Doch Roman hat schlechte Karten - verschlossen, einzelgängerisch, ohne familiären Anschluss, scheint er für eine

	Sozialisierung unfähig. Ausgerechnet der Freigängerjob bei einem Bestattungsunternehmen führt Roman über den Umweg Tod zurück ins Leben.
Gekaufte Wahrheit	Zwei führende Molekularbiologen in Schottland und Kalifornien veröffentlichten kritische Ergebnisse ihrer Forschung zu gentechnisch veränderter Nahrung (GM-Food). Sie verloren ihre Arbeit und wurden darüber hinaus persönlich ruiniert durch Streichung der Forschungsmittel und Zerstörung ihres wissenschaftlichen Rufs. Der Film erzählt aber auch die Geschichte ihres persönlichen Mutes und ihres Verantwortungsgefühls der Öffentlichkeit gegenüber, die bereits jahrelang GM-Food konsumiert.
Hot Spot	Der Film gibt Einblick in den Arbeitsalltag des Wiener Café Restaurants Michl's. Das Café ist ein sozialökonomisches Projekt, welches Langzeitarbeitslose auf den Wiedereinstieg in das Arbeitsleben vorbereitet. Der Film zeigt neben den Bildern der täglichen Arbeit in der Restaurantküche auch begleitende Beratungsgespräche, welche die Hilfestellung und Kontrolle verdeutlichen. Es kommen diverse Protagonist/inn/en zu Wort, deren individuelle Geschichten und Schicksale im Mittelpunkt stehen.
Schwarzkopf	Der Film ist eine Milieustudie rund um den 25-jährigen Rapper Ardalan A. alias „Nazar“ und seine Freunde, alle jung, männlich und mit Migrationshintergrund. Der Film beschönigt nicht und lässt Platz für Reflexion. Publikumspreis auf der Diagonale.
Heil Hitler – Die Russen kommen	Im Osten Österreichs erlebte die Zivilbevölkerung den „Endkampf“ derart hautnah am eigenen Leib wie sonst nirgendwo im Land: In 13 Kapiteln von „Heil Hitler“ über „Wir Kindersoldaten“, „Vergewaltigt“ bis „die Russen kommen“, erzählen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen ihre individuell erlebte Geschichte - authentisch und einprägsam. Diese persönlichen Erlebnisse zwischen 1938 bis 1945 und der Zeit danach eröffnen die freie Sicht auf eine ungeahnte Gewaltdimension - die immer noch spürbar ist.
Alemanya – Willkommen in Deutschland	Der sehr persönliche Film erzählt humorvoll und mit Einfühlungsvermögen die Geschichte von Hüseyin Yilmaz und seiner Familie, die Mitte der 60er Jahre ihre Heimat Türkei verlassen, um als Gastarbeiter das deutsche Wirtschaftswunder zu unterstützen. Irgendwann stellt sich die Frage – bin ich deutsch oder türkisch?

2010	
Jobcenter	Fünf Menschen werden in dem Film von Angela Summereder bei ihrem Weg in und durch das Jobcenter, einem sieben Wochen dauernden AMS-Kurs in Ried in Oberösterreich, begleitet.
Kick-Off	Österreich bei der Fußball-WM für Obdachlose: Regisseur Hüseyin Tabak stellt drei der für Österreich antretenden Spieler näher vor. Orhan, Serkan und Hansi fiebern dem Homeless World Cup in Australien (Melbourne 2008) entgegen.
Die verrückte Welt der Ute Bock	Die Flüchtlingshelferin Ute Bock wird bei ihrer alltäglichen Arbeit gezeigt: Wie sie Asylwerber/innen hilft, wie sie einen Politiker trifft, aber auch, wie sie mit Schüler/innen anlässlich der Vorführungen „ihres“ Films über die Asylthematik spricht.
Der Atem des Himmels	Verfilmung des Romans von Reinhold Bilderi, der die Lebensgeschichte seiner Mutter mit der Lawinenkatastrophe in Vorarlberg 1954 verknüpft.
Die kleinen Bankräuber	Lettischer Kinderkrimi, der die Situation einer Familie beleuchtet, die durch den Verlust des Arbeitsplatzes des Vaters in Schwierigkeiten gerät. Ein Film über das

	kindliche Empfinden von Recht und Gerechtigkeit.
Welcome	Drei Monate hat sich der 17-jährige Kurde Bilal von seinem Heimatland Irak zu Fuß quer durch Europa geschlagen, um nach England zu gelangen. Er scheint in Frankreich zu stranden – der Film zeigt sein Bemühen, doch noch zu seiner Freundin Mina zu gelangen.
Udo Proksch - Out of Control	Anhand von zahllosen Dokumentaraufnahmen, Interviews mit lebenden und bereits verstorbenen Zeitzeugen wie Helmut Zilk, Gerd Bacher, oder Erika Pluhar, Fotos, Pressemeldungen und bisher noch nicht veröffentlichten Filmfragmenten aus Prokschs Privatarchiv fügt sich das Mosaik der Biografie eines Menschen zusammen, der der österreichischen Gesellschaft und Politik der 70er und 80er Jahre seinen Stempel aufdrückte. Film von Robert Dornhelm.

Zu Fragen 12 bis 15:

- *Wer sind die Mitglieder der Filmkommission, die Filmempfehlungen wie diese aussprechen?*
- *Nach welchen Kriterien werden die Mitglieder der Filmkommission ausgewählt?*
- *Seit wann gibt es diese Filmkommission?*
- *Wie arbeitet die Filmkommission?*

Die Behauptung in der gegenständlichen Frage 12, wer „*die Mitglieder der Filmkommission [sein], die Filmempfehlungen wie diese aussprechen*“, ist unzutreffend, zumal schon aus dem im Einleitungsteil der gegenständlichen Parlamentarischen Anfrage auszugsweise hineinkopierten Schreiben des Bundesministeriums für Bildung ersichtlich ist, dass die angesprochene Filmempfehlung vom Ministerium selbst stammt.

Ungeachtet dessen ist bezüglich der angesprochenen „Filmkommission“ zu bemerken, dass auf Wunsch der Kinowirtschaft bereits 1948 die Jugendfilmkommission (JFK) in Wien eingerichtet wurde. Sie begutachtet die von Verleihern eingereichten, in Österreich anlaufenden Kinofilme und setzt Altersfreigaben fest. Mittels ihrer Empfehlungen stellt sie den Ländern eine Orientierungshilfe bei der Altersfreigabe von Kinofilmen zur Verfügung. Die Anforderungen einer veränderten Medienlandschaft führten im Sommer 2001 zu einer Neudefinition der inhaltlichen Aufgaben. Es folgte die strukturelle Umbildung und Neubenennung der bisherigen Jugendfilmkommission (JFK) in Jugendmedienkommission (JMK).

Die Jugendmedienkommission (JMK) ist eine Serviceeinrichtung des Bundesministeriums für Bildung und ist im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention und der Ratsempfehlung über den Jugendschutz in den audiovisuellen Medien tätig. Es werden rund 500 Filme jährlich durch die JMK beurteilt; Durchschnittlich 250 Langfilme und 250 Trailer. Auf Grund des föderalistischen Verfassungsprinzips ist der Jugendmedienschutz in Österreich in Gesetzgebung und Vollziehung hinsichtlich einer Altersfreigabe von Kinofilmen Sache der Länder. Es existieren daher neun unterschiedliche Landesgesetze, in denen die Alterskennzeichnung der Kinospielefilme zum Teil unterschiedlich geregelt wird.

Die beim Bildungsministerium in Wien eingerichtete Kommission gibt Empfehlungen hinsichtlich der Jugendverträglichkeit von Kinospielefilmen für Heranwachsende heraus, die für die einzelnen Bundesländer rechtlich nicht verbindlich sind, aber in der Praxis beachtet und regelmäßig übernommen werden. In Österreich anlaufende Kinofilme werden über Antrag des jeweiligen Filmverleihs durch die der JMK angehörenden Expertinnen und Experten auf ihre Kinder- bzw.

Jugendtauglichkeit geprüft. Vorschläge über die empfohlene Altersfreigabe der Filme werden an die Landesregierungen weitergeleitet.

Die Prüferinnen und Prüfer der Jugendmedienkommission (JMK) setzen sich aus Vertreterinnen und Vertretern auf dem Gebiet der Pädagogik (zB. Lehrpersonen, Medienpädagoginnen und -pädagogen) und der Sozialpädagogik, Elternvertreterinnen und -vertretern, Medienerzieherinnen und -erziehern, Absolventinnen und Absolventen der Theater-, Film- und Medienwissenschaften, ferner aus Vertreterinnen und Vertretern der Filmakademie, der Publizistik- und Kommunikationswissenschaften sowie aus den im Bereich Kinder- und Jugendarbeit als auch im Bereich Medien Tätigen (zB. Jugendinfo der Stadt Wien) zusammen; zudem haben die Bundesländer Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark Ländervertretungen nominiert.

Im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention haben Kinder und Jugendliche Anspruch auf qualitativ hochwertige Medienprodukte. Junge Menschen wollen gute Filme sehen, die spannende, realistische und abwechslungsreiche Unterhaltung bieten, an ihre Alltagswelten anknüpfen und ihre Perspektive einnehmen. Sie sollen entsprechend ihrer Entwicklung in ihrer Lebensrealität, ihren Wünschen, Sehnsüchten und Ängsten ernst genommen werden. Sie zu respektieren heißt daher, sie durch anspruchsvolle Filme weder zu über-, noch zu unterfordern. Die Prüfungen der Jugendmedienkommission (JMK) umfassen die inhaltliche Zusammenfassung des beurteilten Films sowie die Begründung der Einstufung, die empfohlene Alterseinstufung (Alterskennzeichnung in den Kategorien „Uneingeschränkt“, „ab 6 Jahren“, „ab 8 Jahren“, „ab 10 Jahren“, „ab 12 Jahren“, „ab 14 Jahren“, „ab 16 Jahren“) sowie eine fakultative Positivkennzeichnung entlang des Kriterienkatalogs „Filmlänge“, „psychische und emotionale Entwicklung“, „geistig-kognitive Entwicklung“, „sozial-ethische und moralische Entwicklung“, „schädigender Einfluss auf das religiöse Empfinden“ und „schädigende Wirkung auf die demokratisch-staatsbürgerliche Haltung“.

Bei der vorstehend angeführten fakultativen Positivkennzeichnung von Filmen durch die Jugendmedienkommission (JMK) ist die ästhetische Qualität (also die inhaltlich-narrative und die formal-mediensprachliche Dimension) im entwicklungspsychologischen und gesellschaftspolitischen Kontext zu beachten. Diese Positivkennzeichnung von Filmen erfolgt in Abwägung mit Wirkungsrisiken auf Basis der demokratischen Grundwerte, der Menschenrechtskonvention und der Kinderrechtskonvention. Sie wird aufgrund des Inhalts unter Berücksichtigung der entwicklungspsychologischen und gesellschaftspolitischen Aspekte, welche durch die formale Gestaltung verstärkt oder abgeschwächt werden können, ausgesprochen. Die Mitglieder der JMK sind erfahrene Expertinnen und Experten auf dem Gebiet des Jugendmedienschutzes und es werden die Entscheidungen zur Positivkennzeichnung nach ausführlicher Diskussion und nach dem Mehrheitsprinzip getroffen. Die Positivkennzeichnung wird in 2-Jahres-Schritten ab dem 4. Lebensjahr ausgesprochen und enthält eine Kurzbezeichnung (zB. „empfehlenswert als Diskussionsfilm“). Bei der Positivkennzeichnung können auch bestimmte Alterssegmente (zB. „empfohlen für 8- bis 10-Jährige“) und/oder Zielgruppen (zB. „empfohlen speziell für Mädchen“) angegeben werden. Für Kinder unter 4 Jahren wird aufgrund der noch nicht ausreichend vorhandenen Medienerfahrung keine Positivkennzeichnung ausgesprochen.

Zu Fragen 16 und 17:

- *Mit welchen Mitteln wird die Arbeit der Filmkommission finanziert?*
- *Wie hoch sind die Kosten für die Arbeit der Filmkommission?*

Im Jahr 2016 wurden vom Bundesministerium für Bildung EUR 68.165,-- für die Tätigkeit der Jugendmedienkommission aufgewendet. Diesen Aufwendungen stehen im Jahr 2016 Einnahmen, die von den Filmverleihern für die Begutachtung bezüglich der Altersfreigabe bezahlt wurden, in der Höhe von EUR 70.907,22 gegenüber.

Wien, 28. Juni 2017
Die Bundesministerin:

Dr.ⁱⁿ Sonja Hammerschmid eh.

